



100 Tage Rot-Rot-Grün

> *Tempo machen nach holprigem Start*

Zugegeben – der Start des rot-rot-grünen Regierungsbündnisses lief alles andere als glatt. Wenn wir wirklich etwas ändern wollen, braucht es eine Zusammenarbeit der drei Koalitionspartner auf Augenhöhe, ohne die üblichen Machtspielchen. Doch davon war insbesondere die SPD oft weit entfernt.

Aber allen Parteien ist klar, wie dringend die Stadt den Wechsel braucht. Für ein solidarisches und weltoffenes Berlin stellen wir uns dem Rechtspopulismus entgegen. Gleichzeitig müssen wir die Stadt wieder zum Laufen bringen. Die Zeiten, in denen die Infrastruktur Berlins auf Verschleiß gefahren wurde, sind vorbei. Ob in Schulsanierung, Wohnungsbau oder das Personal im Öffentlichen Dienst – jetzt wird endlich das nötige Geld in die Hand genommen und investiert.

Was möglich ist, wenn über Zuständigkeits- und Parteigrenzen hinweg

zusammengearbeitet wird, haben die linke Sozialsenatorin Elke Breitenbach und Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (SPD) bewiesen. Sie haben die Turnhallen, in denen geflüchtete Menschen oft seit mehr als anderthalb Jahren leben mussten, innerhalb von 100 Tagen freigezogen. Die Menschen sind besser untergebracht und die Hallen können bald wieder für den Sport genutzt werden.

Auch bei der drängenden Aufgabe, ausreichend Wohnraum für Menschen mit wenig Geld zu schaffen, ist Rot-Rot-Grün bereits die ersten Schritte gegangen. Die Mieterhöhungen im sozialen Wohnungsbau wurden für dieses Jahr ausgesetzt und rund 50.000 Haushalte entlastet. Und bei den landeseigenen Wohnungsgesellschaften dürfen die Mieten künftig höchstens um zwei Prozent jährlich steigen.

Schwerpunktthema

> Rosenkohl schmeckt sch...

... weiter auf Seite 2

> Jahnsportpark

... weiter auf Seite 4

> Blankenburger Süden

... weiter auf Seite 5

> Porträt: Sören Benn

... weiter auf Seite 6

All diese Erfolge machen Hoffnung für die Zukunft. Rot-Rot-Grün muss jetzt weiter liefern und die hohen Erwartungen, die wir mit dem Koalitionsvertrag gesetzt haben, auch erfüllen.



Udo Wolf
Vorsitzender Linksfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

> **Fahrradfreundliches Pankow**

Der rot-rot-grüne Senat hat jüngst über die Einbringung eines Mobilitätsgesetzes ins Abgeordnetenhaus von Berlin berichtet. In Pankow sollen schon jetzt auf Antrag der Linksfraktion die Weichen gestellt werden, unseren Bezirk fahrradfreundlich auszugestalten. Die Kreuzung am Schönhauser Tor soll in diesem Zusammenhang um einen aufgeweiteten Radaufstellstreifen ergänzt und die Ampelschaltung dahingehend angepasst werden. Ziel ist es, die Konflikte am südlichen Ende der Schönhauser Allee zu entschärfen. Gleichzeitig fordern wir, diese Variante auch an anderen Kreuzungen einzurichten. Auch dieser Antrag wurde von der Linksfraktion eingebracht und zunächst im Konsens in den Ausschuss überwiesen.

Auch viele weitere Bausteine auf dem Weg zum fahrradfreundlichen Pankow waren Thema: Fahrradabstellanlagen am S-Bahnhof Karow und vor dem Jobcenter Pankow, retroreflektierende Einrichtungen auf dem Radfernweg Berlin-Usedom.

> **Amtshaus Buchholz**

Auf Antrag von Linken, Grünen und SPD beschloss die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), dass das Bezirksamt prüfen soll, mit welchen Baumaßnahmen im Amtshaus Buchholz Barrierefreiheit hergestellt und wie ein solcher Umbau realisiert werden kann. Die Räumlichkeiten des Nachbarschafts- und Familienzentrums werden für Familienfeiern, Treffen von Vereinen oder Bürgerinitiativen, Kurse und Gruppen genutzt. Bisher ist das Amtshaus jedoch nicht barrierefrei.

Einladung BVV-Sitzung

am 17. Mai 2017

> **7. Tagung der BVV Pankow**

17:30 Uhr, wie immer im BVV Saal, Haus 7, in der Fröbelstraße 17

Rosenkohl schmeckt sch...

> **Aus der 6. Tagung der BVV am 5. April 2017**

Eine spannende sechste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow liegt hinter uns. Zunächst das zentrale Ergebnis: Das Bezirksamt ist nun vollständig. Nachdem seit der Wahl im letzten Herbst die Aufgaben des Ordnungs- und des Umweltamts durch die übrigen Bezirksstadträte übernommen werden mussten, ist der nun erstmals

In seinem Bericht hat Bürgermeister Sören Benn über die Nachricht der Woche berichtet: In Zusammenarbeit mit Sozialsenatorin Elke Breitenbach (DIE LINKE) ist es gelungen, Menschen mit Fluchterfahrung den Auszug aus den Pankower Turnhallen zu ermöglichen.

Die Anträge der rot-rot-grünen Zählgemeinschaft waren klar auf die



Mieter*innenprotest in der Prenzlauer Allee 45

aufgestellte Kandidat der AfD, Daniel Krüger, im zweiten Wahlgang mit knapper Mehrheit gewählt worden. Zahlreiche Mitglieder der Linksfraktion hatten sich an den Wahlgängen nicht beteiligt. Das Bezirksamt Pankow kann - unter Leitung unseres Bürgermeisters Sören Benn - ab sofort in voller Besetzung die Herausforderungen der nächsten Zeit angehen.

Die Sitzung wurde zuvor zunächst eröffnet mit einer bewegenden Rede anlässlich des Todes von Dieter Stenger. Dieser hatte, so führte Michael van der Meer (DIE LINKE), der Vorsteher der BVV aus, langjährig die Bezirkspolitik geprägt, unter anderem als Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion.

In den Einwohnerfragen wurden wiederum zahlreiche Anliegen - u.a. zum Kiezbuss Blankenburg - deutlich, die nun durch das Bezirksamt und die BVV aufgegriffen werden.

Umsetzung des linken Wahlprogramms ausgerichtet. Themen waren u.a. die Weiterentwicklung Pankows zu einem fahrradfreundlichen Bezirk oder der Mieter*innenprotest. Aktuell geht es um die drohende Verdrängung im Haus Dunckerstraße 23 / Stargarder Straße 28. Der Antrag unseres Bezirksverordneten Fred Bordfeld, hier ein Sozialplanverfahren anzustreben, fand eine klare Mehrheit.

Schließlich brachte unser Bezirksverordnete Max Schirmer mit einer nachdrücklichen Rede seinen Vorschlag für eine Resolution der BVV zum 72. Jahrestag der Befreiung ein. Er erntete viel Applaus für seine Schlussworte: „Wie Nico von K.I.Z über Nazis sagt: ‚Es ist wie Rosenkohl – da kann jeder sagen, es schmeckt scheiße!‘ Das ist so ein Punkt, da sind wir uns alle einig!“

Jurik Stiller
Bürgerdeputierter

Lasst unsren Garten in Ruh

➤ Aus der 5. Tagung der BVV am 1. März 2017

Zu Beginn der 5. Tagung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow wurde in der Einwohnerfragestunde über die Zukunft der Bornholmer Grundschule gesprochen. Weil in Pankow viele Schulplätze fehlen, soll dort ein Erweiterungsbau entstehen. Nun ergaben erste Prüfungen, dass dies nur

nungen verdrängt werden. So zuletzt geschehen in der Immanuelkirchstraße 35. Obwohl das Haus im Milieuschutzgebiet Winsstraße liegt, hatte das Bauamt Grundrissveränderungen genehmigt. Damit war der Bestandsschutz weg und die Mieter*innen bekamen die Kündigung. Ein Skandal.



Ökogarten in der Bornholmer Grundschule

auf einem Gelände des Schulgartens möglich ist. Eltern und Schulleitung wollen dies natürlich nicht – gemeinsam mit ihnen muss der für Schulen und Immobilien zuständige Stadtrat Kühne (CDU) nun eine Lösung finden. Um den Schulgarten zu retten, hatte sich bereits der Bundestagsabgeordnete Stefan Liebich (LINKE) an den bulgarischen Botschafter gewandt. Bulgarien besitzt ein Nachbargrundstück.

Drei auf Initiative der SPD eingebrachte Anträge, die von der Linksfraktion unterstützt wurden, beschäftigten sich mit Durchsetzung sozialer Erhaltungsziele. In den Erhaltungsgebieten sollen eigentlich Mieter*innen vor Verdrängung geschützt werden. Immer wieder kommt es allerdings dazu, dass Bestandsmieter*innen durch Sanierungsmaßnahmen, Mieterhöhungen oder Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen aus ihren Woh-

Zu den Anträgen, die in die Ausschüsse überwiesen wurden, gehören einige, die die Verkehrsinfrastruktur in der wachsenden Stadt betreffen: Wo viele neue Wohnungen entstehen sollen, muss auch die Mobilität gewährleistet werden. Wenn in Heinersdorf-Blankenburg ein ganzes Wohngebiet neu gebaut werden soll, müssen bereits heute bestehende Engpässe beseitigt werden. Dr. Axel Bielefeldt, Anwohner aus Blankenburg, machte das in der Debatte über einen Antrag der CDU eindrucksvoll deutlich. Gemeinsam mit den Anwohner*innen wird im Verkehrsausschuss über Verkehrslösungen für den Nordosten Pankows zu beraten sein.



Matthias Zarbock
Vorsitzender der
Linksfraktion in der
BVV Pankow

Fassadengrün willkürlich zerstört

Dass die Erfahrungen mit der Abgabe von Immobilien aus der Hand des Bezirks nicht immer positiv sind, zeigt die Entwicklung auf dem Bezirksamtsgebäude im Prenzlauer Berg. Die Berliner



Bezirksamt Fröbelstraße

Immobilienmanagement GmbH (BIM), die im Auftrag des Landes den Bezirksamtsstandort bewirtschaftet, hat kurzerhand Ende Februar die Stämme des Fassadengrüns am Bürgeramt gekappt. Damit sind jahrzehntealte Wein- und Efeupflanzen vernichtet. Während das Land Berlin aus guten Gründen Fassadengrün fördert, wird dieser stadttökologische Frevel mit der anstehenden Sanierung der Gebäude begründet.

Mit einem Dringlichkeitsantrag der Linksfraktion, der gegen vier Stimmen der AfD mit großer Mehrheit der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 1. März beschlossen wurde, wird die BIM aufgefordert, die Sanierungsmaßnahmen mit stadttökologischer Nachhaltigkeit und unter Schonung des noch verbliebenden Fassadengrüns an den anderen Gebäuden vorzunehmen. Außerdem sollen Neuanpflanzungen zum Ausgleich für die angerichteten Schäden vorgenommen werden. Der Verlust der Schönheit, der das Bürgeramt zu einem beliebten Fotomotiv werden ließ, wird schmerzhaft bleiben.

mz

Wuhlheide keine Alternative

> Stadion im Jahnsporthpark droht die Sperrung

Im Juni 2019 endet die Betriebsgenehmigung für das große Stadion im Jahnsporthpark. In einem Schreiben erklärt mir die Senatskanzlei, dass man eine Verlängerung beantragen wolle. Wird die nicht erteilt, wird das Stadion gesperrt. Angesichts des desolaten Zustands der Sportstätte ist die Ver-



Falkplatz am Mauerpark

längerung der Betriebserlaubnis keine Selbstverständlichkeit. Darauf zu hoffen, befreit den Sportsenator nicht davon, frühzeitig ein mit den betroffenen Vereinen abgestimmtes Ersatzkonzept vorzulegen. Sollte etwa ein dort spie-

lender Verein in die dritte Fußballliga aufsteigen, so verlautet aus dem Roten Rathaus, sei zu prüfen, ob der dann im Olympiastadion oder an der Alten Försterei seine Spiele austragen könnte. Die Vorstellung, dass der BFC Dynamo als denkbarer künftiger Drittligist in die Wuhlheide ausweichen würde, erscheint mir allerdings absurd.

Eine Machbarkeitsstudie für die Neugestaltung des Jahnsporthparks wurde bereits erstellt. Neben dem Stadionneubau sollen weitere Sportanlagen entstehen. Die Kapazität des Stadions werde nicht erhöht. Verkehrstechnische Maßnahmen sollen auch Probleme durch die Besucherströme an der Schmeling-Halle reduzieren helfen. Die Kosten werden auf insgesamt 170 Millionen Euro beziffert, die Hälfte davon entfällt auf das Stadion. Das Geld soll in die Investitionsplanung Berlins aufgenommen werden.

Insgesamt habe der Jahnsporthpark eine hohe Akzeptanz, nennenswerte

Wahlkreisbüro Stefan Liebich

Breite Straße 11 A
13187 Berlin-Pankow
(gegenüber der Alten Pfarrkirche)
Ansprechpartnerin: Gabi Kuttner
stefan.liebich.ma04@bundestag.de
Tel.: 030.499 87 408



Konflikte mit der Nachbarschaft gebe es keine. Es sei auch nicht beabsichtigt, die Sportanlage oder Teile einer anderen Nutzung zuzuführen. Ich begrüße dieses Bekenntnis des Senats zum Erhalt des gesamten Jahnsporthparks und erwarte, dass auch in Zukunft anderweitigen Nutzungsvorstellungen eine Absage erteilt wird. **Stefan Liebich**
Mitglied des Bundestages

Kurz aus dem Kiez

> **Klemke geehrt**

Kultursenator Dr. Klaus Lederer, Pankow's Bürgermeister Sören Benn (beide LINKE) und das Aktive Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. haben anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Werner Klemke eine Gedenktafel in der Weißenseer Tassostraße 21 gewidmet. Zudem wurde eine Info-Steile an einer Grünanlage enthüllt, die von nun an den Namen „Werner-Klemke-Park“ tragen wird. Klemke (1917-1994), Buchkünst-



Kurz aus dem Kiez

ler und Stiller Held des antifaschistischen Widerstands, Hochschullehrer und Grafiker, lebte und arbeitete seit 1954 in Weißensee.

> **(K)ein zweiter Zugang?**

Auf Anfrage des Bezirksverordneten Wolfram Kempe (LINKE) teilte Stadtentwicklungsstadtrat Kuhn (Grüne) mit, dass sich die Planung für einen zweiten Zugang zum S-Bahnhof Prenzlauer Allee noch im Planfeststellungsverfahren befindet. Das Eisenbahnbundesamt brauche mindestens noch ein Jahr, um eine Entscheidung zu treffen.

> **Unbefristet**

Der Kita-Eigenbetrieb Nordost, der die kommunalen Kitas in Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Pankow betreibt, stellt ab Juni Erzieher*innen

Kurz aus dem Kiez

nur noch unbefristet ein. Das wirke dem Erziehermangel entgegen, so die Bezirksbürgermeister*innen Michael Grunst, Dagmar Pohle und Sören Benn (alle Linke). Bislang wurden Erzieher*innen auf zwei Jahre eingestellt. In 76 Einrichtungen werden etwa 10.000 Kinder von 1.900 Beschäftigten betreut.

> **Freigezogen**

Am 31. März zogen die letzten Geflüchteten aus ihrem Notquartier der Turnhalle in der Pankower Fritz-Reuter-Straße aus. Damit ist auch die letzte Turnhalle in der Hauptstadt freigezogen und die neue Sozialsenatorin Elke Breitenbach (LINKE) hat ihr Versprechen gehalten, Menschen aus dieser unwürdigen Unterbringung herauszuholen. Wir sagen: Danke, Elke.

Blankenburger Süden

> Dialog über ein neues Stadtquartier

Anfang Februar begann mit einer Informationsveranstaltung in der Heinersdorfer Kirche der Dialog über den Bau eines neuen Stadtquartiers im Blankenburger Süden. Geplant sind 6.000 Wohnungen auf rund 70 Hektar. Die ehemaligen Rieselfelder zwischen Blankenburg und Heinersdorf sind landeseigene Flächen. Hier könnte ein Stadtteil mit einem hohen Anteil an bezahlbarem Wohnraum entstehen.

Die Erfahrung mit Wohnungsbaugroßprojekten in Berlin lehrt aber: Immer wieder gab es Versprechungen von echter Stadtentwicklung – gebaut aber wurden Quartiere mit fehlender städtischer Infrastruktur. Im Stadtteil muss es deshalb auch Schulen und Kitas, soziale und kulturelle Einrichtungen, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung geben. Nur so kann das Entstehen einer Schlafstadt verhindert werden, aus der man mit dem Auto „nach Berlin“ pendelt. Der Blan-

kenburger Süden soll kein Fremdkörper zwischen gewachsenen Ortsteilen werden. Im Gegenteil: Die Anwohner*innen der Umgebung sollten von der Entwicklung profitieren können.

Die heutigen Bewohner*innen der Umgebung sind dabei wichtige Expert*innen. Dass man schon bei den Voruntersuchungen den Anspruch definiert, die Öffentlichkeit vielseitig einzubinden und intensiv zu informieren, stimmt angesichts der zahlreichen Problemlagen im Untersuchungsgebiet optimistisch. Selbstverständlich müssen zuerst die bestehenden, gravierenden verkehrlichen Probleme gelöst



Blankenburger Dorfkirche

werden. Deshalb begrüßt die Linksfraktion in Pankow die Entscheidung der Berliner Koalition zum Ausbau des Straßenbahnnetzes.



Fred Bordfeld
Stadtentwicklungspolitischer Sprecher
der Linksfraktion
Pankow

Streitbar und vernetzt

> Im Austausch mit Pankower Frauennetzwerk

Anlässlich des Internationalen Frauentages hatten der Bezirksbürgermeister Sören Benn und der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Michael van der Meer (beide LINKE) Frauen des Arbeitskreises Pankower Frauenprojekte, des Vereins Unternehmerinnen plus e.V. und des Frauenbeirates Pankow am 7. März 2017 in den großen Ratssaal des Rathauses Pankow eingeladen.

Im ersten Teil des Erfahrungsaustausches stellten sich die Gremien vor, gleichzeitig wurden Ressourcen und Erwartungen an die Pankower Kommunalpolitik aufgezeigt.

Im Anschluss fand ein reger Erfahrungsaustausch statt, an dem auch Mitglieder der BVV teilnahmen.

Die zentrale Frage war, wie es noch besser gelingen kann, frauenpolitische Themen als Querschnittsaufgabe wahrzunehmen und umzusetzen, bspw. die Vereinbarung von Familie und Beruf, eine ausreichende und flexible Kinderbetreuung, den Erhalt und Ausbau der Pankower Frauenprojekte und eine damit verbundene ausreichende Mittelzuweisung, die tarifliche Bezahlung der Mitarbeiterinnen in den Projekten.



Im Austausch mit Pankower Frauennetzwerk

Auch wenn es nicht für alle Probleme sofort einen Lösungsvorschlag gab, nicht jede Frage beantwortet werden konnte –



in einem waren sich alle Teilnehmer*innen einig, sie bleiben weiter im Gespräch.

Tina Pfaff
Bezirksverordnete

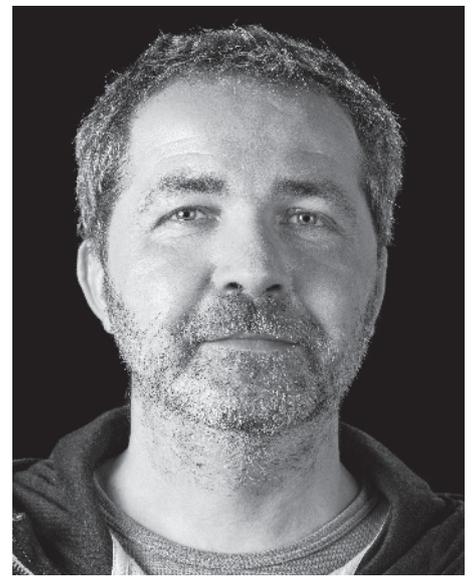
Jugendlich wirkender Bürgermeister

➤ Pankows Bezirksbürgermeister Sören Benn im Porträt

Die Tür geht auf. Ein lautes „Guten Morgen“ klingt durch das Vorzimmer, das von einem doppelten „Guten Morgen Herr Benn“ beantwortet wird. „Sie sind aber pünktlich.“, bekommt der neue Chef zu hören, als wäre das nicht jeden Tag der Fall. Die Atmosphäre ist gelöst, der neue Bezirksbürgermeister ist beliebt bei den Beamt*innen und Angestellten in den Pankower Ämtern. Zuerst muss Sören Benn, linker Bezirksbürgermeister von Pankow, aber in die anstehende Bezirksamtssitzung, dem wichtigsten Organ des Bezirksamtes. Hier treffen sich Bürgermeister und

gehen muss, ist wirklich überzeugte*r Nichtraucher*in.

Es ist Mittag. Das bedeutet für Sören Benn nicht etwa Pause und Mittagessen, sondern Mails lesen, weil der nächste Termin schon bevorsteht. Die Pankower Initiativen gegen Rassismus kommen zum Kennenlern-Treffen ins Rathaus. Eigentlich nicht nötig, denn alle, die bei diesem Treffen dabei sind, kennen sich schon seit Jahren. Aber es ist wichtig, dass Mosquito und die Mobile Beratung gegen Rechts Sören Benn in seiner neuen Funktion aufsuchen. Gerade von einem links geführten Bezirks-



Bei den meisten Bürger*innen im Bezirk kommt das gut an.

So am Abend im Stadtteil Buch. Sören ist eingeladen, um auf der Bürgerversammlung Rede und Antwort zu stehen. Als sich der Bürgermeister an den Tisch im großen Saal der Bucher Fest-Scheune setzt, ist er guter Dinge. Und er soll Recht behalten. Entgegen mancher Erwartungen regen sich die Bucher*innen nur sehr wenig über die neue Unterkunft für Geflüchtete auf. Im Mittelpunkt der Sorgen stehen der schlechte Zustand mancher Straßen, die mangelnde Beleuchtung in Randbereichen und der Standort der geplanten Bibliothek, die künftig Karow und Buch gemeinsam mit Lesestoff versorgen soll. Die meisten Bucher*innen wünschten sich eine stärkere Entwicklung des Bucher Ortskerns. Wer will schon in einem lärmbelasteten Wohngebiet wohnen, in der kein richtiges Kiezleben stattfindet und in dem es wenig soziale Infrastruktur gibt?

Na Sören Benn jedenfalls nicht und das sagt er auch. Er schafft es, die Anwesenden selbst zu dieser späten Stunde (mittlerweile ist es 22 Uhr) mit seiner Energie zu überzeugen, dass Buch lange nicht so schlecht da steht, wie sie glaubten. Es gibt längst ein Entwicklungskonzept und das ist vielversprechend. Im Bucher Boten wird er später als „jugendlich wirkender Bezirksbürgermeister“ betitelt werden. Außer ihm widerspricht aber niemand.

Oliver Höfinghoff



Pankower Rathaus

die weiteren vier Bezirksstadträt*innen und fassen in geschlossener Sitzung ihre gemeinsamen Beschlüsse.

Das Pankower Bezirksamt war zuletzt nicht vollständig, weil die AfD erst ewig auf einem unwählbaren Kandidaten beharrt hat. Somit mussten die Aufgabenbereiche des AfD-Stadtrats durch die anderen Stadträt*innen mit erledigt werden, auch durch den Bürgermeister. Die Tagesordnung ist prall gefüllt. Entsprechend lang dauert die Sitzung. Drei Stunden Besprechen und Beschließen. Wer nach einer solchen Sitzung nicht rauchen

amt erwarten die Antifaschist*innen im Bezirk Unterstützung in ihrer Arbeit.

Auch bei diesem Gespräch ist eine Vertrauensebene zu bemerken, die nicht zuletzt aus der offenen Art Benns resultiert, mit der er auf seine Gesprächspartner*innen zugeht und ihnen aufmerksam zuhört. Anbiedererei darf man jedoch nicht erwarten. In seiner Art, politisch zu debattieren, kann man ruhig von schonungsloser Ehrlichkeit sprechen. Er verheimlicht nichts, macht keine losen Versprechungen und entschuldigt sich nicht für Dinge, die er nicht verschuldet hat.

Jahrhundertperson

➤ **Wir trauern um unsere Genossin und Antifaschistin Ingeborg Rapoport**

Inge war eine Jahrhundertperson. Als Jüdin wurde ihr 1938 die Dissertation verweigert. Nach ihrer Emigration in die USA heiratete sie den bekannten Biochemiker Mitja Rapoport. In der McCarthy-Ära wurden beide als Kommunisten in den USA verfolgt. Sie siedelten in den 50er Jahren erst nach Österreich und dann in die DDR über. Dort hat Inge als renommierte Ärztin die Neugeborenenmedizin begründet. Sie war eine Pionierin.

1997 erschienen ihre Memoiren „Meine ersten drei Leben“.

Mit 102 Jahren holte sie ihre Dissertation nach. 77 Jahre nach dem sie ihr von der Uni Hamburg verweigert wurde. Sie sagte dazu: „Ich habe meine Promotion für die Opfer gemacht.“ Gerade erst ist ihr wunderschönes Kinderbuch „Eselsohren“



Foto: David Mane

erschieden. Sie schrieb es im 104. Lebensjahr.

Inge ist am 23. März gestorben. *Sie ist unvergessen.*

Vorgestellt: Pascal Meiser

➤ **LINKE will bei Bundestagswahl Ost-West-Wahlkreis erstmals direkt gewinnen**

Der Bundestagswahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg-Prenzlauer Berg-Ost (Wahlkreis 83) ist von großer Vielfalt geprägt. Doch die Mieten explodieren immer weiter, während Löhne, Renten und Sozialleistungen nicht oder nur in einem viel zu geringen Maße steigen. Und immer mehr von uns fragen sich, ob sie sich morgen ihren Kiez noch leisten können.

Im September stellt sich nach dem Rückzug von Hans-Christian Ströbele auch die Frage neu, wer Friedrichshain-Kreuzberg und Prenzlauer Berg Ost künftig im Bundestag vertritt. Als Direktkandidat der LINKEN will ich alles dafür tun, dass

unser Ost-West-Wahlkreis wieder eine konsequent linke Stimme im Bundestag bekommt. Bei der Zweitstimme lagen wir als LINKE bereits 2013 vorne. Dieses Mal wollen wir Geschichte schreiben und auch das Direktmandat gewinnen.

Persönlich treibt mich besonders um, wie unsere Kieze lebenswerte Orte für alle bleiben können, nicht nur für diejenigen, die über einen dicken Geldbeutel verfügen. Was wir dringend brauchen, sind Löhne, von denen man wirklich leben kann, und eine verlässliche soziale Absicherung – für Alt wie Jung, für neu Zugezogene wie Alteingesessene, für Ost wie West.



Im Bundestag will ich insbesondere für eine andere Mietenpolitik kämpfen: für eine echte Mietpreisbremse, für eine Einschränkung von Mieterhöhungen und für einen Neustart des sozialen Wohnungsbaus. Die aktuelle Bundesregierung hat bisher nichts Dergleichen auf den Weg gebracht.

Warum also nicht die Wahl im September auch zu einer kleinen Volksabstimmung über die verfehlte Mietenpolitik von CDU/CSU und SPD machen?

Pascal Meiser
Direktkandidat der LINKEN
Im Wahlkreis 83

DIE LINKE.
Bezirksverband Pankow

Fennstraße 2, 13347 Berlin
(S Wedding / U Reinickendorfer Str.)

Tel.: 030 440 17 780

Fax: 030 440 17 781

bezirk@die-linke-pankow.de

**Linksfraktion in der
BVV Pankow**

Bezirksamt

Fröbelstr. 17, Haus 7, Raum 109

Tel: 030 42 02 08 73

Fax: 030 42 02 08 74

kontakt@linksfraktion-pankow.de



Stammtisch

> Das Prinzip Hoffnung

Treffen beim Eisernen Gustav. Zuerst wird das Frühstück nachgeholt. Strammer Max und Getränk nach Wunsch. Nach der stillen Besinnung der erste Teilnehmer, wie so oft Lena: „Ein Mann ist vom Himmel gefallen. Wo kommt der her?“ Manfred springt sofort ein: „Vor ewigen Zeiten ist Atlantis untergegangen - die Bürger, die einen hohen Entwicklungsstand hatten, konnten in neue Gefilde aufsteigen und wurden unsterblich. Sie alle verfügen über eine hohe Intelligenz. Martin heißt der neue Mann. Er saust mit hohem Tempo durch deutsche Städte.“

Anni springt ein: „Gabriel hat ihn für die SPD gewonnen und nun versucht er der Partei einen Jungbrunnen zu verpassen.“

Klaus meldet sich wie ein Schüler mit Handzeichen. Alle warten was nun

kommt. „In seinen Reden begeistert er für soziale Gerechtigkeit für alle, als wichtigste Forderung zur Überwindung der irdischen Misere, Abkehr von der Agenda 2010. Und viele weitere Forderungen. Tausende neue Mitglieder hat er für die SPD geworben.“

Aber Manfred meint: „Wo ein Engel wirkt, ist der Teufel nicht weit. Einige CDU Meinungen: Martin ist ein Quacksalber. Alles Lügen. Hessens Ministerpräsident: Mit Stimmungsmache kann man kein Land regieren.“

Klaus: „Es ist zu fragen, ob Martin bekannte Lügen - typisch für den Wahlkampf - verkauft oder ehrliche Standpunkte für eine neue Politik. Ach ja, vergleicht man die ersten Ausführungen mit den letzten sind kaum noch Änderungen bekannt. Besonders die Agenda 2010 soll nicht korrigiert werden.“

Zu den Aufgestiegenen gehört der Martin doch wohl nicht. Den letzten Korn und auf zum Mittagessen.

Klaus Flemming

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.
Bezirksvorstand Berlin Pankow
Fennstraße 2, 13347 Berlin
Fon 44 01 77 80 / Fax 44 01 77 81

www.die-linke-pankow.de
redaktion@die-linke-pankow.de

V.i.S.d.P.: Sebastian Koch

Redaktionsschluß: 5. April 2017
Satz+Druck: Bunter Hund, Berlin
Auflage: 4.000

Die nächste Ausgabe der extraDrei erscheint am 2. Juni 2017.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Überarbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig bearbeitet.

Fotos: Michael van der Meer, Büro Stefan Liebich, Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, Nicole Trommer, Paul Schlüter, Sandra Kaliga, Sandra Brunner

Die **extraDrei** braucht Spenden!
Empfänger: DIE LINKE. LV Berlin
IBAN: DE59 1007 0848 0525 6078 03
BIC: DEUTDEB110
Bank: Berliner Bank
Verwendungszweck: 505 - 810

★ wann was wo ★ wann was wo ★ wann was wo ★ wann was wo ★

1. Mai • 13 Uhr Mai-Fest der LINKEN an der Bötzoweiche, am Filmtheater am Friedrichshain, Bötzowstraße / Am Friedrichshain

2. Mai • 10 Uhr Diskussion / Vortrag „Stefan Zweig – Leben und Schaffen“, Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, Helle Panke e.V. (U Rosa-Luxemburg-Platz)

gen aus Thüringen und Berlin“, Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, Helle Panke e.V. (U Rosa-Luxemburg-Platz)

BÜRGERBÜRO

**Elke Breitenbach –
Katrin Möller – Udo Wolf**

Erich-Weinert-Str. 6, 10439 Berlin
Telefon (030) 22 49 45 77



• 19 Uhr Diskussion / Vortrag „Leo Trotzki über Antisemitismus und Faschismus“, Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 9 (Nähe S und U Schönhauser Allee)

4. Mai • 19 Uhr Vernissage „Werner Klemke zum 100. Geburtstag“, Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 9 (Nähe S und U Schönhauser Allee)

8. Mai • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion in der BVV im Fraktionszimmer

9. Mai • 10 Uhr Diskussion / Vortrag „Faschismus war und ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen“, Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, Helle Panke e.V. (U Rosa-Luxemburg-Platz)

16. Mai • 10 Uhr Diskussion / Vortrag „Rot-Rot-grüne Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik – Erfahrung-

18. Mai • 15 Uhr Diskussion / Vortrag „Clara Zetkin – gegen Krieg, für Frieden“, Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 9 (Nähe S und U Schönhauser Allee)

20. Mai • 11 Uhr 5. Tagung der 5. Hauptversammlung DIE LINKE. Pankow, BVV Saal, Fröbelstraße 17, Nähe S Prenzlauer Allee

21. Mai • 15 Uhr Exkursion „Gebaute Politik Ost: Vom Zuckerbäckerstil zum funktionalen Bauen“, Die Karl-Marx-Allee, Spaziergang von Helle Panke e.V., U 5 Weberwiese, südwestlicher U-Bahnausgang, Karl-Marx-Allee 102-104

29. Mai • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion in der BVV im Fraktionszimmer

31. Mai • 19 Uhr Diskussion / Vortrag „Europa und Russland?“, Das Auf und Ab im Verhältnis von Vergangenheit und Gegenwart, Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 9 (Nähe S und U Schönhauser Allee)